

Ein einmaliges Programm...

HARENBERG (rs). Einmalig und nur für diesen Abend und zum Start in das 9. Jahr der Reihe 12xK hatten die Künstlerinnen des Handglockentrios Hannover und Rainer Künnecke ein Programm entwickelt. Aber am Ende waren sich Besucher und Künstler einig, dass es schade wäre, wenn das nicht irgendwann oder irgendwo wiederholt würde.

Das erschloss sich schon nach dem einleitenden Musikstück, der Fanfare für Handglockentrio von Michael R. Keller. Die Musikerinnen erklärten dies Werk selbst. Das Handglockenspiel hat seinen Ursprung im tatsächlich in England ausgeübten Glockenspiel. Es ging den Menschen schlicht auf den Wecker, wenn mit den Kirchenglocken in einem bestimmten Wechsel-Rhythmus folgendes Spiel geübt wurde. So verlegte man mit kleineren Glocken das Spiel nach innen und das Handglockenspiel war geboren. Es wurde nach Amerika, der heutigen Hochburg des Spiels, und später nach Europa gebracht.

Und Theodor Fontane? Er wurde in Neuruppin geboren und wie sein Vater Apotheker mit einer viertelstündigen Prüfung. Und weil ihm beim Rühren des Queckenextrakts „Extracum graminis“ langweilig war, erfand er in dieser Zeit Texte, die er nach Feierabend niederschrieb.

Er war aber auch oft in England und dabei quasi Kriegsberichterstatte. Er berichtete in Zeitungen über die Auseinandersetzungen zwischen Schotten und Engländern. Seine Schilderungen waren einerseits köstlich, andererseits entdeckt man moderne Parallelen. Rainer Künnecke alias Theodor Fontane gelang es an diesem Abend, ein buntes Bild über den am 30.12.1819 geborenen Schriftsteller zu zeichnen. So brachte er den Krimi „Unterm Birnbaum“ und das wenig bekannte „Picknick in Hampton Court“ eindrucksvoll zu Gehör.

Aber der Abend hätte nicht enden können, wenn nicht als Zugabe die des „Herrn Ribbek von Ribbek im Havelland“ gewesen wäre. So

erhielt Theodor Fontane genauso langen Applaus wie das Handglockentrio, dessen Musikreigen nach der Eröffnung mit „Amazing Graze“ und „Chopsticks“ weiter ging. Wie alte Musik auf Handglocken klingt, konnten die Zuhörer mit einem „Allegretto“ von Wolfgang Amadeus Mozart und „We, the People, Praise Thee“ von Johannes Brahms erleben.

Da hatten die Musikerinnen und das Publikum längst entdeckt, dass dieser Kirchenraum mit seiner Akustik wie geschaffen ist für dieses Instrument mit 37 Glocken und drei Oktaven, gespielt von sechs Händen. Ein besonderer Moment war dann auch, als die Handglocken in Kombination mit dem Klavier gespielt wurden.

Und so war es kein Wunder, dass nach „Cool Cats“ nur ein Teil der Besucher zu den beliebten Käsespießen in die Pause ging. Wie eine große Traube standen viele Besucher des Abends um die Tische herum und fragten und fragten.

Der Abend ging erst weiter, nachdem man getröstet wurde, weitere Fragen nach dem Programm zu klären. Und nach „Ebb and flow“ war dann „Go telling it on the Mountain“ Musik zum Verlieben.

Das Handglockentrio beendete das offizielle Programm mit „Harmonic Convergence“ und wurde natürlich nicht ohne „Sing praise“ als Zugabe verabschiedet. Dabei hätten die Zuhörer sicherlich noch gerne viele weitere Zugaben gehört.

Aber in einem waren sich alle einig, das erlebte Konzert darf einfach nicht einmalig sein. So fanden erste Verhandlungen mit allen Künstlern unmittelbar nach dem Konzert statt. Ob das Programm einmalig bleibt? Das Fontanejahr hat ja gerade erst begonnen.

Info-Nachmittag des Sozialverbandes

LETTER. Der nächste Info-Nachmittag des Sozialverbandes Letter findet am 22. Januar um 15.30 Uhr in der Tagesstätte Letter, Pestalozzistraße 11, statt. Gäste sind willkommen.



Mareike Hußmann (von links), Rainer Künnecke, Antje Mexner und Isabel Wesche schenkten dem Publikum einen unvergessenen Abend.